

Neue CDs Klassik



Rob. Schumann: „Violinsonaten“ (ECM). Ab 29.8.

Als Sucher, der sich an Einfällen festbiss, hat Charles Rosen Schumann gedeutet. Carolin Widmann und ihr Begleiter Dénes Várjon arbeiten diesen romantischen Extremismus – trotz der zu

halligen Aufnahmetechnik – so gut heraus, dass man als Hörer vor Spannung auf die Stuhlkante rutscht.



„Sarah Louvion spielt französische Flötenkonzerte“ (Farao Classics)

Die Soloflötistin des Frankfurter Museumsorchesters kombiniert in ihrem CD-Debüt vier neuere Poeten des Instruments: Bazins Konzert von 1960, Jolivets

von 1949 und sein „Chant de Linos“ finden in Rousseus „Sérénade“ und Ibert die perfekte Ergänzung.



Ludwig van Beethoven: „Alle Klavierkonzerte“ (EMI Classics). Ab 19.9.

Für seine erste Komplett-Aufnahme hat sich Jewgenij Kissin mit Altmeister Colin Davis verbündet. Der epochentreu perkussive, „revolutionäre“ Orchesterklang

grundiert den pädagogisch harten Anschlag des manuell deutlich unterforderten Russen aufs Beste.



Giuseppe Verdi: „Requiem“ (Profil Edition G. Hänssler)

An Aufnahmen des opernhafte Sakralstücks mangelt es nicht. Hier aber bieten Violeta Urmana, Olga Borodina, Ramón Vargas und der große Ferruccio Furlanetto mit Chor und Orchester des WDR unter Semyon Bychkov ein Klang-Vollbad der Extraklasse.



Max Reger: „Streichtrios und Klavierquartette 14“ (Naxos)

Nur wenige Ensembles sind den Subtilitäten des Formmagiers Reger gewachsen. Das Aperto Klavierquartett verwandelt die oft labyrinthischen Harmonien mit

hörbarer Lust in raffiniert-witzige Ausdrucksmusik. Nach dem a-Moll-Trio op. 77b und dem d-Moll-Klavierquartett op. 113 freut man sich auf die Fortsetzung.

JOHANNES SALTZWEDEL

che Verrat. Theater. *Premieren am 27.9., Tel. 0761/201 28 53.*

Das wird ein langer Abend: Nach dem urdeutschen Freikugel-Epos von 1821 reckt in Kagels Stück von 1983 noch einmal der Teufel sein böses Haupt empor. Fabrice Bollon dirigiert beide Werke.

Görlitz

Udo Zimmermann: Weiße Rose.

Theater *hintern Vorhang.* *Premiere am 21.9., auch am 27.9., Tel. 03581/47 47 47.* In 16 Szenen werden nach Texten von Wolfgang Willaschek die letzten Stunden der Geschwister Scholl lebendig. Es inszeniert Dramaturg Sebastian Ritschel.

Hannover

Hans Werner Henze: Die Bassariden.

Staatstheater. *Premiere am 13.9., auch am 19. und 26.9., Tel. 0511/99 99 11 11* Im großen Einakter von 1966 nach den „Bakchen“ des Euripides spielt Robert Künzli den Gott Dionysos, der Thebens Herrscherhaus blutig zugrunde richtet.

Karlsruhe

G. B. Pergolesi: Stabat mater/Elfriede Jelinek: Über Tiere.

Staatstheater. *Premiere am 26.9., Tel. 0721/93 33 33.* Die Qualen weiblicher Existenz im Monolog, in Tonprotokollen eines Callgirl-Rings – und in Pergolesis frühbarockem Hymnus über Maria unter dem Kreuz.

Leipzig

Francis Poulenc: La voix humaine/Arnold Schönberg: Pierrot lunaire.

Oper. *Premiere am 20.9., auch am 28.9., Tel. 0341/126 12 61.*

Zu Jean Cocteau's Telefondrama, von Poulenc 1959 vertont, tritt das atonale Stück über den traurigen Clown von 1912, inszeniert vom neuen Haus-Regisseur Peter Konwitschny.

Lübeck

Richard Wagner: Die Walküre.

Theater. *Premiere am 7.9., auch am 21.9., Tel. 0451/39 96 00.*

„Ring“-Teil zwei kann wieder mit Veronika Waldner (Fricka) und Stefan Heidemann (Wotan) glänzen. Und natürlich dirigiert der Chef des Hauses, Roman Brogli-Sacher, persönlich.

Mainz

Richard Wagner: Parsifal.

Staatstheater. *Premiere am 12.9., auch am 28.9., Tel. 06131/285 12 22.*

Sandra Leupold inszeniert das nur vordergründig christliche Weihfestspiel.

München

E. T. A. Hoffmann: Liebe und Eifersucht. *Gärtnerplatztheater.* *Uraufführung am 27.9., auch 29.9., Tel. 089/21 85 19 60.* Das Action-reiche Calderón-Singspiel des Romantikers von 1807 ist tatsächlich taufisch: Erst unlängst wurden Partitur und Manuskript wiedergefunden.

Saarbrücken

Tan Dun: Der erste Kaiser. *Staatstheater.* *Premiere am 6.9., auch am 16. und 25.9., Tel. 0681/309 24 86.*

Der seit Jahren mit orchestralen Inszenierungen erfolgreiche Chinese verbindet Reichsgründung und Familientragik zu einem ungewöhnlichen Panorama.

Weimar

Chaya Czernowin: Prisma... Ins Innere.

Nationaltheater. *Premiere am 5.9., auch am 7. und 26.9., Tel. 03643/75 53 34.* In ihrem Stück nach einem Buch von David Grossmann zeigt Chaya Czernowin, 51, die Erfahrung des Holocaust. Es dirigiert Johannes Harneit.

Festivals

Musikfest Berlin. 4.–21.9., *Tel. 030/25 48 91 00, www.musikfest-berlin.de*

Orchester aus ganz Europa und Top-Solisten wie Christine Schäfer oder Matthias Goerne bieten ungewöhnliche Konzerte, dabei zum 100. Geburtstag viel von Olivier Messiaen.

Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik. 30.9.–12.10., *Tel. 0351/803 68 10, www.kunstforumhellerau.de*

„Sheherazade“ und „Colourful Penis“: hier regiert die akustische Neugier.

München: ARD-Musikwettbewerb.

1.–19.9., *Tel. 089/59 00 45 45, www.ard-musikwettbewerb.de*

Eine Welt-Leistungsschau für Viola, Klarinette, Fagott und Streichquartett. Der Eintritt zu den Vorrunden ist frei.

Konzert

Köln: Cembalo-Marathon. 14.9. *Kammermusiksaal des Deutschlandfunks.* *Tel. 0221/55 25 58, www.forum-alte-musik-koeln.de*

Hier geht es richtig ab: Acht Konzerte von Johann Sebastian Bach für ein, zwei drei und vier Tasteninstrumente an einem Abend – das sollte wahren Fans schon mal eine Anreise wert sein.